Pro Senectute intern : Pensionierte reparieren Kinderspielsachen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung**

Band (Jahr): **52 (1974)**

Heft 1

PDF erstellt am: **02.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

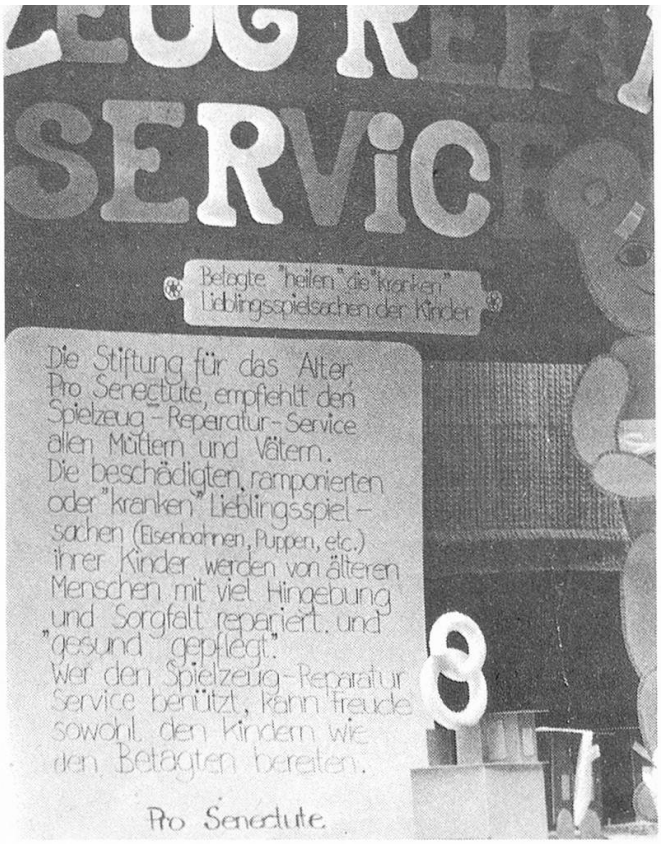
http://www.e-periodica.ch

PRO SENECTUTE INTERN

Pensionierte reparieren Kinderspielsachen

In Zusammenarbeit mit dem «Lädelilade» hat Pro Senectute im vergangenen Herbst einen Spielzeug-Reparatur-Service ins Leben gerufen. Als Bäbidoktoren, Eisenbahnreparateure etc. amtieren ausschliesslich Pensionierte, die damit zur Freude der Kinder ihre beruflichen Erfahrungen weiter einsetzen können. Inzwischen wird dieser Service rege benutzt. Auf jeden Fall sind die Betten in Herr Utzingers Puppenklinik (Bild) ständig belegt und er hat alle Hände voll zu tun, um all die Patienten wieder instand zu stellen. Frau Utzinger holt jeweils die lädierten Bäbis und Plüschtiere im Lädelilade, der Annahmestelle für defekte Spielsachen, ab, und bringt sie ihrem stark gehbehinderten Mann nach Hause, wo die «Kranken» genau untersucht werden. Nach erfolgter Diagnose kann der Puppendoktor dann auch sagen, wieviel die Operation etwa kosten wird. Fehlende Ersatzteile versuchen Herr und Frau Utzinger zu beschaffen, was aber leider nicht immer möglich ist, da solche auf dem Markt nicht mehr erhältlich sind. Sie nehmen deshalb gerne auch alte Puppenteile entgegen, um damit ein anderes Bäbi zu retten.

Seine Fertigkeit, selbst schlimm zugerichtete Spielzeuge wieder zu flicken, hat sich Herr Utzinger hauptsächlich angeeignet, als seine eigenen Kinder noch klein waren und ihren Vater als Spielzeugdoktor oft beanspruchten. Später hat er die Lieblingsspielwaren seiner Enkel erneuert und stellt nun sein Talent gegen bescheidene Entschädigung der Allgemeinheit zur Verfügung. An den reparierten und mit frischer Farbe versehenen



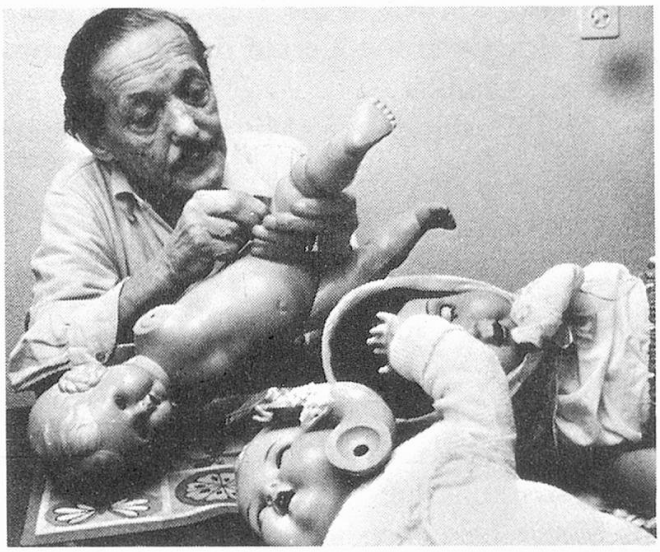
Das Schaufenster des Lädeliladens.

Spielzeugen haben nicht nur die Kinder Freude, sondern Herr und Frau Utzinger freuen sich selbst über gelungene Rettungsversuche.

Wer ein beschädigtes Bäbi oder eine in die Brüche gegangene Eisenbahn besitzt, und diese längst gerne hätte flicken lassen, bringe oder schicke den Patienten, möglichst mit allen Bestandteilen an den Lädelilade, Niederdorfstrasse 45, 8001 Zürich. Falls Sie nicht sicher sind, ob sich die Reparatur lohnt, verlangen Sie einen Kostenvoranschlag.

Yvonne Egg

Herr Utzinger am Werk. *Fotos C. Lang*



Esel auf der Bahnhofstrasse *Foto C. Lang*
Am 1. Dezember zog ein seltsames Trio durch die «schönste Einkaufsstrasse Europas», die Zürcher Bahnhofstrasse. Samichlaus, Schmutzli und ein veritabler Esel standen im Dienste der Stiftung für das Alter. Das originelle Trio, gestellt von der St. Niklausgesellschaft Zürich, wies als wandernder Werbeträger auf ein sinnvolles Weihnachtsgeschenk für Betagte hin. Da viele Leute in Verlegenheit geraten, wenn sie ältere Menschen beschenken wollen, hat Pro Senectute Ferienbons à Fr. 20.— für ihre Aktionen «Saison für Senioren» im In- und Ausland geschaffen. Die Prospekte über diese Aktion fanden reges Interesse; 3000 Stück wurden innert zwei Stunden abgesetzt. Sie sind weiterhin erhältlich beim Kantonalkomitee Zürich, Forchstrasse 145, 8032 Zürich.

Eine gesamtschweizerische Erhebung über Altersunterkünfte

Bekanntlich stellt das Wohnungsproblem eine der bedrängendsten Fragen für die älteren Bevölkerungsschichten dar. Immer mehr preiswerte Altwohnungen verschwinden und immer länger werden trotz allen Neubauten fast überall die Wartelisten für Altersheime, Pflegeheime und Alterssiedlungen. Eine Bestandesaufnahme ist deshalb für alle Beteiligten von den Subventions- und Planungsbehörden bis zu den kommunalen und gemeinnützigen Trägern wie auch für die Bevölkerung und die Betagten selber höchst aktuell und erwünscht, weil die letzten landesweiten Zahlen aus dem Jahre 1965 stammen.

Die Stiftung Für das Alter / Pro Senectute führt daher im Jahre 1973 eine umfassende gesamtschweizerische Erhebung durch, die einen vollständigen Ueberblick über den Istzustand an Altersunterkünften, deren Bauweise, Ausstattung, Bewirtschaftung und die Personalsituation ergeben soll. *IPD*

16 000 Kilo Brikets für Betagte

Die «Union», Schweizerische Briket-Import-Gesellschaft schenkte wie seit vielen Jahren auch heuer dem Zürcher Kantonalkomitee der Stiftung Für das Alter / Pro Senectute 16 Tonnen Brikets zur Verteilung an bedürftige Betagte. Die Firma leistet auch an die Verteilerkosten einen namhaften Beitrag. Ein Transportunternehmen stellt gratis einen Lastwagen zur Verfügung.

Da es auch in unserer Zeit noch immer zahlreiche ältere Leute in bescheidenen Verhältnissen gibt, für die eine warme Stube ein schwieriges Rechenexempel ist, werden die 270 Empfänger umso dankbarer für diese willkommene Kalorienspende sein. *IPD*